

nawaros

Februar 2020



C.A.R.M.E.N.-Forum 2020: Programm veröffentlicht!

Das bereits 27. C.A.R.M.E.N.-Forum findet am 9. März 2020 im Straubinger Herzogsschloss statt. Die Tagung beschäftigt sich mit der Gegenwart und der Zukunft des Waldes und der Holzverwendung. Von den gesellschaftlich-sozialen Aspekten des Waldes bis zu innovativen Forschungsansätzen. Das Programm zur Veranstaltung wurde nun veröffentlicht.

Nachhaltige Waldwirtschaft muss den ökonomischen Notwendigkeiten der Waldbesitzer, den ökologischen Bedürfnissen des Lebensraumes Wald und den sozialen Anforderungen der Gesellschaft gerecht werden. Nur wenn die Ressourcen des Waldes in diesem Sinn nachhaltig genutzt werden, kann der Wald in Zukunft mit seinen vielfältigen Funktionen bestehen und begeistern. Das Forum eröffnet mit einer Diskussionsrunde, bei der Waldbesitz, Forschung, Naturschutz und Forstverwaltung ihre Sichtweise für eine erfolgreiche Zukunftsorientierung mit dem Publikum debattieren. Es folgen Vorträge von Experten der Holzbranche, von innovativen Holzverwendern, von Waldnutzern, der Bioökonomie und der Holzforschung.

Die Veranstaltung weitet den Blick über die wichtige

Rolle der Waldbesitzer und zeigt moderne Beispiele der Wald- und Holznutzung. Es wird deutlich, wie das „Generationenprojekt Wald“ Rohstofflieferant zur Klimarettung sein und seine positiven gesellschaftlichen Effekte entfalten kann. Das 27. C.A.R.M.E.N.-Forum richtet sich an forstwirtschaftlich Beschäftigte, Waldeigentümer, Mitglieder von Verbänden, Vertreter von Kommunen und der Forschung sowie alle fachlich und inhaltlich Interessierten.

Eine Anmeldung ist bis 2. März 2020 möglich. Der Tagungsbeitrag in Höhe von 90 Euro beinhaltet die Tagungsgetränke und Verpflegung während der Veranstaltung. Für Beschäftigte bayerischer Behörden und Studierende gilt der ermäßigte Tagungsbeitrag in Höhe von 70 Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de/infothek/c-a-r-m-e-n-e-v/forum

C.A.R.M.E.N.-Fachgespräch thematisiert Biogas im Ökolandbau

Am 15. Januar 2020 veranstaltete C.A.R.M.E.N. e.V. das Fachgespräch „Biogas und Ökolandbau – Wege zu einer erfolgreichen Symbiose“ in Fensterbach und Schwarzenfeld. Rund 100 Teilnehmer interessierten sich für die Integration einer Biogasanlage in den Wirtschaftskreislauf eines Biobetriebes. Beginnend mit der Besichtigung der NawaRo-Biogasanlage von Herrn Graf zu Eltz, konnten sich die Teilnehmer im Anschluss daran in verschiedenen Vorträgen unter anderem über die Potenziale, Rahmenbedingungen und Wirtschaftlichkeit von Biogas im Ökolandbau informieren.



C.A.R.M.E.N.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Fachverband Biogas e.V., dem Bayerischen Bauernverband, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Neumarkt i.d.Opf., Bioland e.V. sowie Naturland – Verband für ökologischen Landbau e.V. statt

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch Robert Wagner von C.A.R.M.E.N. e.V. lud Herr Graf zu Eltz zur Besichtigung seiner Ökogasanlage auf Gut Wolfring ein. Neben wichtigen Kennzahlen der Anlage stand vor allem das Gesamtkonzept zur Integration jener in den landwirtschaftlichen Betrieb im Vordergrund. Dieses schließt ökologischen Landbau und eine nachhaltige Wärmenutzung mit ein. Die zahlreichen Teilnehmer nutzten die Gelegenheit vor Ort für diverse Fragen rund um diese Thematik, bevor es für alle zum theoretischen Teil des Fachgesprächs nach Schwarzenfeld weiterging.



Nach einem Grußwort von Johannes Hebauer von der Regierung der Oberpfalz führte Georg Stöckl, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Neumarkt i.d.Opf., als Moderator durch den Vortragsteil. Zunächst informierte Dr. Stefan Rauh vom Fachverband Biogas über die Potenziale von Biogas im Ökolandbau. Dabei ging er vor allem auf die aktuellen Rahmenbedingungen ein, die beim Betrieb einer Biogasanlage im ökologischen Landbau zu beachten sind.

Ulrich Kilburg von C.A.R.M.E.N. e.V. erläuterte im Anschluss daran „4 Wege zu Biogas im Ökolandbau“. Thematisiert wurden sowohl Chancen und Risiken bei der Umstellung von konventionellen auf ökologischen Betrieb als auch Ansprechpartner und Wirtschaftlichkeit beim Neubau einer Güllekleinanlage.

Welche Faktoren bei der Umstellung von konventionellen Landbau auf Ökolandbau eine Rolle spielen, darüber referierte Martina Zengel vom Institut für Ernährungswirtschaft und Märkte an der Landesanstalt

für Landwirtschaft in Freising. Vor allem die Auswahl der eingesetzten Substrate sowie gegebenenfalls strengere Richtlinien von Bioverbänden sollten die zukünftigen Ökogasbetriebe bei der Umstellung bedenken. Auf den Prüfstand kamen diese Ausführungen direkt im Anschluss, als fünf Praktiker und Biogasanlagenbetreiber Ihre Betriebe vorstellten. Dabei waren vier Betreiber einer Ökogasanlage und ein „noch“ konventioneller Biogasanlagenbetreiber vertreten. Sie standen im Anschluss an die Vorträge den Teilnehmern des Fachgesprächs ausführlich Rede und Antwort.

Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen, Technische Universität München, analysierte die Nährstoffversorgung sowie die Stoffströme bei biologischen Biogasanlagen. Der Gärrest von Biogasanlagen wirke sich positiv auf den Humus sowie auf die chemischen, biologischen und physikalischen Bodeneigenschaften aus. Zudem habe der Gärrest eine direkte und langfristige Düngewirkung. Da Biogassysteme die Erträge im ökologischen Landbau signifikant steigern, seien Synergieeffekte und keine Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung zu erwarten, so Hülsbergen.

Zum Abschluss der Veranstaltung informierte Robert Wagner von C.A.R.M.E.N. e.V., in Vertretung für seine Kollegin Melanie Glötzl, über die Wirtschaftlichkeit der Biogaserzeugung in ökologischen Betriebssystemen. Wagner erläuterte anhand von Beispielrechnungen die Wirtschaftlichkeit von Ökogasanlagen. Zu beachten sei, dass auch bei kleineren Anlagen umfangreiche Prüfpflichten bestünden und dem Betreiber der Arbeitszeitbedarf bewusst sein müsse. Weiterhin können reine Gülleanlagen sowie Anlagen mit Festmist wirtschaftlich sein. Ein besonderer Fokus lag hier auf dem Neubau von Kleingütleanlagen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Infoabend Energetische Gebäudesanierung in Straubing

Am 20. Januar 2020 veranstaltete C.A.R.M.E.N. e.V. am Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (KoNaRo) in Straubing den Informationsabend „Energetische Gebäudesanierung – Klima schützen, Kosten sparen“. Gut 150 Hauseigentümer, Bauher-

ren, Energieberater, Planer und Kommunalverantwortliche nahmen an dem kostenfreien Infoabend teil. Die C.A.R.M.E.N.-Mitarbeiter informierten zum hydraulischen Abgleich, zur Heizungs- und Lüftungstechnik, zu Solarenergie, zur Wärmedämmung sowie zu den Fördermöglichkeiten der energetischen Sanierung. Abgerundet wurden die Vorträge durch eine Besichtigung der Ausstellung „Biomasseheizungen“.

Nach einer kurzen Begrüßung der Teilnehmer durch Tobias Dobliger aus dem Team Energie vor Ort startete Bernhard Pex (Abteilung Biogene Festbrennstoffe) mit den Grundlagen zum hygienischen Luftwechsel in Gebäuden. Er erklärte unterschiedliche Lüftungskonzepte und gab zahlreiche Tipps. Da Schimmel dieselbe „Wohlfühltemperatur“ habe wie der Mensch, sei es wichtig, dass man regelmäßig die Feuchte, die durch Duschen, Kochen und andere Hausarbeiten entsteht, den Wohnräumen entzieht. Auch im Winter und bei Regen sollte daher gelüftet werden. Im Gebäude müsste man in der Theorie mindestens 12 Mal täglich, d.h. alle 2 Stunden lüften, damit der hygienische Mindestluftwechsel gewährleistet sei. Eine Lüftungsanlage kann hier Abhilfe schaffen. Der Einbau einer effizienten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung garantiere zudem eine Senkung der Heizkosten. Im Anschluss erläuterte Bernhard Pex den hydraulischen Abgleich. Hierdurch werden alle Heizflächen gleich warm. Trotz Förderung wird diese Maßnahme deutschlandweit immer noch zu wenig durchgeführt, obwohl er großes Einsparungspotenzial aufweist, denn Umwälzpumpen verbrauchen in vielen Haushalten unnötig viel Strom.

Im Anschluss daran referierte Sabine Hiendlmeier (Abteilung Biogene Festbrennstoffe) zum Thema Heizen mit Holz. Sie betonte die Notwendigkeit, alte Heizkessel zu erneuern, denn es gäbe in Deutschland immer noch sehr viele sehr alte Kessel, von denen über 60 Prozent ineffizient laufen. Aktuell werden nur etwa 14 Prozent des Wärmebedarfs aus Erneuerbaren Energien gedeckt, davon 67 Prozent aus Holz. Anschließend ging sie auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Heizungsmodernisierung ein: ab 2026 komme ein Verbot von Ölheizungen, ab 2021 steige der CO₂-Preis. Seit 2020 seien die Fördermittel für das Heizen mit Erneuerbaren jedoch so hoch wie nie zuvor. Gerade wenn Gas nicht möglich und Wärmepumpen nicht sinnvoll sind, sei Holz ein guter Energieträger. Holz ist derzeit günstiger als Heizöl und Erdgas und kann regional bezogen werden. Beim Holzeinkauf gibt sie zu bedenken: wenn man nach Gewicht einkauft, ist der Wassergehalt entscheidend. Wenn man nach Volumen einkauft, bestimmt die Holzart, wie viel Energie enthalten ist. Abschließend erläuterte sie die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Heizungssysteme. Für den Altbau

empfiehlt sie aufgrund von Lagerung und Aufwand Pelletsysteme. Im Anschluss an den Vortrag nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit, die Ausstellung „Biomasseheizungen“ zu besuchen und die Gelegenheit, mit den C.A.R.M.E.N.-Experten vor Ort diverse Fragen rund um das Thema zu klären.



Im Weiteren erläuterte Clemens Garnhartner aus dem Team Energie vor Ort die Nutzung und Speicherung von Solarenergie. Neben der Wirtschaftlichkeit ging er auch auf Standortwahl, Installationsmöglichkeiten, Dimensionierung, rechtliche Rahmenbedingungen und Förderung ein. Aufgrund der guten Globalstrahlung in Bayern und den gesunkenen Preisen seien Photovoltaikanlagen immer noch sehr interessant. Heute kann durch Eigenverbrauch aufgrund von gestiegenen Strompreisen eine gute Wirtschaftlichkeit erreicht werden. Eine neue PV-Dachanlage könne sich im Schnitt nach ca. 11 Jahren amortisieren. Eine Ost-West-Ausrichtung der PV-Flächen auf dem Dach sei dabei ideal. Auch PV-Heimspeicher werden immer öfter eingebaut und rechnen sich aufgrund sinkender Preise immer mehr.

Zur Gebäudedämmung mit nachwachsenden Rohstoffen informierte Julia Lehmann (Abteilung Stoffliche Nutzung). Naturdämmstoffe haben aktuell noch einen geringen Marktanteil von etwa 7 Prozent, welcher aufgrund des Trends nach Natürlichkeit, Nachhaltigkeit und Wohngesundheit steigen wird. Am bedeutendsten seien Holzfaser, Zellulose und Hanf während Seegras und Schafwolle zu den Nischenprodukten zählen. Es wurden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Naturdämmstoffen in der Sanierung aufgezeigt, die bauphysikalischen Besonderheiten von Naturbaustoffen erläutert sowie konkrete Einbaubeispiele gezeigt. Wird ein Haus ohnehin saniert, neu verputzt oder gestrichen, sollte gleichzeitig eine Fassadendämmung in Betracht gezogen werden. Von außen zu dämmen sei dabei meist die bessere Entscheidung, eine Innendämmung sei nur bei denkmalgeschützten Gebäuden eine sinnvolle Alternative. Die Dämmung von Fassade und Dach sei besonders kostspielig, manchmal sei es bereits sinnvoll, lediglich die oberste Geschossdecke oder die Kellerdecke zu dämmen.

Zum Abschluss erläuterte Keywan Pour-Sartip (Abteilung Energie vor Ort) die aktuellen Fördermöglichkeiten bei Sanierung durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) und das BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle). Über die KfW kann grundsätzlich eine Sanierung zum KfW-Effizienzhaus oder Einzelmaßnahmen über die Programme „Energieeffizient sanieren“ in Form eines Zuschusses oder Darlehens gefördert werden. Nicht mehr gefördert werden seit dem 1. Januar 2020 Wärmeerzeuger auf Basis von Öl. Seit Anfang des Jahres wird die Heizungsförderung für Einzelmaßnahmen nahezu komplett vom BAFA übernommen. Im Programm Heizen mit Erneuerbaren (Marktanreizprogramm) fördert das BAFA bei Bestandsgebäuden folgende Anlagen mit 20 bis 35 Prozent der förderfähigen Kosten: Hybridheizungen, Renewable Ready Gas-Brennwertheizungen, Solarkollektoren, Biomasseanlagen, Wärmepumpen. Neu ist: Die Förderung erfolgt nicht mehr mit Festbeträgen, sondern hängt prozentual von der Höhe der förderfähigen Kosten ab. Zusätzlich gibt es eine Austauschprämie für Ölheizungen in Höhe von 10 Prozent. Eine Kombination aus unterschiedlichen Programmen ist möglich. Wichtig: die Antragstellung muss vor Beginn der Maßnahme erfolgen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de

Save the Date: 28. C.A.R.M.E.N.-Symposium „Werkzeugkoffer Klimaschutz“



Am 6. und 7. Juli 2020 findet in Würzburg das 28. C.A.R.M.E.N.-Symposium statt. Unter dem diesjährigen Titel „Werkzeugkoffer Klimaschutz – Nachhaltige Produkte, Projekte, Prozesse“ werden aktuelle Trends und Entwicklungen aus den Bereichen nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung aufgegriffen. In zwölf Fachblöcken referieren bis zu 60 Expertinnen und

Experten.

Am Abend des ersten Veranstaltungstages findet der traditionelle Abendempfang in der Würzburger Residenz statt. In diesem Rahmen werden die Preisträger des Ernst-Pelz-Preises sowie des Förderpreises nachwachsende Rohstoffe ausgezeichnet. Für beide Preise können sich Personen, Unternehmen, Institutionen oder Kommunen bis 30. April 2020 bewerben. Weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren gibt es online:

www.carmen-ev.de/infothek/c-a-r-m-e-n-e-v/symposium/bewerbung-fuer-preise

Eine Anmeldung zum C.A.R.M.E.N.-Symposium ist ab sofort online möglich. Frühentschlossene können bei Anmeldung bis zum 13. März erstmalig von einem Frühbucherrabatt profitieren: Die Teilnahmegebühr beträgt dabei 155 Euro (inkl. MwSt.) pro Tag sowie 265 Euro (inkl. MwSt.) für beide Tage.

Weitere Informationen finden Sie unter www.carmen-ev.de



C.A.R.M.E.N.

Termine – auf einen Blick:

12. Februar 2020:

Pfarrkirchen

C.A.R.M.E.N.-Baustellenbesichtigung Holzbau
„Der European Campus Pfarrkirchen“

9. März 2020:

Straubing

C.A.R.M.E.N.-Forum „Wald schafft Zukunft“

6./7. Juli 2020:

Würzburg

28. C.A.R.M.E.N.-Symposium „Werkzeugkoffer
Klimaschutz - Nachhaltige Produkte, Projekte,
Prozesse“

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter www.carmen-ev.de

Termine, Projekte, Produkte und Politik

Nachwachsende Rohstoffe, Erneuerbare Energien und nachhaltige Ressourcennutzung

Aktuelle Einspeisevergütung für PV-Anlagen veröffentlicht

Sonnenstrom aus Photovoltaikanlagen wird über die sogenannte Einspeisevergütung gefördert. Der 20 Jahre (plus das restliche Inbetriebnahmejahr) währende Vergütungssatz ergibt sich aus der Anlagengröße sowie dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme. Die Bundesnetzagentur hat die neuen Vergütungssätze für PV-Anlagen für die nächsten drei Monate bekannt gegeben. Die kommenden 3 Monate sinkt die Vergütung um 1,4 Prozent je Monat und nicht mehr um 1,0 Prozent wie zuvor.

Weitere Informationen finden Sie unter www.bundesnetzagentur.de

Rekordhoch für Strom aus Erneuerbaren Energien

Laut aktuellen Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V. konnten im vergangenen Jahr mehr als 42 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden – so viel wie nie! Nach 2013 lag der Anteil am deutschen Bruttostromverbrauch bei 25 Prozent. Währenddessen nahmen die fossilen Energieträger am Energiemix ab.

Steinkohle stellte 2019 lediglich einen Anteil von 9,3 Prozent der Stromerzeugung in Deutschland. Dies liege insbesondere an den gestiegenen Preisen für CO₂-Zertifikate. Darüber hinaus seien die Beschaffungspreise für Gas gesunken.

Ähnliches konnte 2019 für Strom aus Braunkohle

beobachtet werden. Ihr Anteil am deutschen Strommix schrumpfte auf 18,6 Prozent – 4 Prozent weniger als im Vorjahr. Strom und Wind (173,1 Terawattstunden) stellten erstmals mehr Strom zur Verfügung als Kohlekraftwerke (170,9 Terawattstunden).

Die Stromerzeugung aus Kernenergieanlagen ging mit einem Anteil von 12,3 Prozent im vergangenen Jahr nur leicht zurück, wird sich laut AG Energiebilanzen e.V. mit dem kürzlich vom Netz gegangenen Kernkraftwerk Philippsburg 2 jedoch weiterhin verringern.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ag-energiebilanzen.de

Weltweit erste Konferenz zu Cellulosefasern in Köln

Der weltweite Cellulosefasermarkt ist mit knapp 10 Prozent Wachstum pro Jahr einer der am stärksten wachsenden Märkte überhaupt. Experten schätzen, dass im Jahr 2025 der Umsatz die 50 Mrd. Dollar übersteigen wird. Die steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen und biologisch abbaubaren Fasern für Textilien, Hygieneprodukte und Kunststoffersatz im Verpackungsbereich sind die wichtigsten Faktoren für das Marktwachstum. Hierbei spielen politische Regelungen, die den Eintrag von Mikroplastik in die Umwelt drastisch reduzieren sollen, eine wichtige Rolle.

Am 11. und 12. Februar in Köln deckt das Programm der 1st International Conference on Cellulose Fibres mit 30 Vorträgen den gesamten Themenbereich ab: Märkte & Politik, Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft, neue Produktionstechnologien, alternative Rohstoffe und Anwendungen in den Bereichen Tex-

tilien, Hygieneprodukte, Biokomposite und Lebensmittel (Nanocellulose). Dabei stehen immer auch Anwendungen im Blickfeld, bei denen Kunststoffe durch Cellulosefasern ersetzt werden können.

Das nova-Institut erwartet 200 bis 300 Teilnehmer sowie 30 Aussteller aus der ganzen Welt. Zudem wird eine Vielzahl unterschiedlicher Branchen wie z.B. Textil, Hygiene und Verpackung an der Konferenz teilnehmen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.cellulose-fibres.eu

Heizung austauschen: Hohe Zuschüsse für Erneuerbare Energien

Darauf weist die Verbraucherzentrale Bayern hin. Fast die Hälfte der Kosten für das neue Heizsystem übernimmt der Staat im günstigsten Fall – der Höchstsatz liegt bei 45 Prozent.

Der Umstieg von Gasheizungen auf Anlagen, die ausschließlich Erneuerbare Energien nutzen, wird mit 35 Prozent bezuschusst. Das gilt etwa für Wärmepumpen oder Holzpelletkessel, mit oder ohne Unterstützung durch Solarwärme vom Hausdach. Einen Zuschuss von 30 Prozent gibt es für neue Gasheizungen, die mit Erneuerbaren Energien kombiniert werden. Bei diesen sogenannten Hybridheizungen ist die zusätzliche Einbindung einer Solarwärmanlage oder auch einer Wärmepumpe möglich.

Die genannten Fördersätze erhöhen sich noch einmal um 10 Prozent, wenn das alte System keine Gas-, sondern eine Ölheizung war. Mit dieser sogenannten Austauschprämie ergibt sich dann der maximal mögliche Zuschuss von 45 Prozent.

Wer jetzt einen neuen Gaskessel so installiert, dass er innerhalb von zwei Jahren Erneuerbare Energien einbezieht, erhält immerhin noch einen Zuschuss von 20 Prozent. Das bedeutet zum Beispiel, dass Wärmespeicher und Steuerung für eine Solarwärmanlage bereits eingebaut werden. Die Erweiterung auf ein Hybridheizsystem ist fristgerecht nachzuweisen.

Je weniger Wärme die Heizung liefern muss, desto kleiner kann ihre Leistung ausfallen. Dadurch wird sie günstiger sowohl in der Anschaffung als auch

im Betrieb. Deshalb kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, zuerst die Fassade zu dämmen, bevor eine neue Heizung kommt. Auch Dämmmaßnahmen werden jetzt deutlich großzügiger mit 20 Prozent Zuschuss gefördert. Alternativ können Privatleute dieselbe Fördersumme über drei Jahre verteilt direkt von der Steuerschuld abziehen.

Wer erst nach 2002 in sein Eigenheim gezogen ist, sollte eine alte Heizung ohne Brennwert- oder Niedertemperaturtechnik ersetzen, bevor sie 30 Jahre alt ist. Dann gilt nämlich eine gesetzliche Austauschpflicht.

Individuelle Hilfe bei der Vorbereitung eines Heizungsaustauschs und Tipps zu Fördermitteln gibt es bei der Energieberatung der Verbraucherzentrale Bayern. Die Beratung findet in Straubing bei C.A.R.M.E.N. e.V. oder beim Ratsuchenden zu Hause statt. Termine können unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 809 802 400 vereinbart werden.

Die Bundesförderung für Energieberatung der Verbraucherzentrale erfolgt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

Weitere Informationen finden Sie unter www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Kalte Nahwärmeprojekte genossenschaftlich organisieren

Der Wissenschaftsladen Bonn e.V. veranstaltet am 6. März in Freiburg-Tiengen das Seminar „Kalte Nahwärmeprojekte genossenschaftlich organisieren – Eingetragene Energiegenossenschaften erfolgreich weiterentwickeln“. Gezeigt wird, wie Projekte mit kalter Nahwärme geplant und umgesetzt werden können, welche Fördermittel zur Verfügung stehen und wie Bauherrn und Nutzer an dem Projekt beteiligt werden können. Das Seminar richtet sich an Energiegenossenschaften, die sich in diesem Geschäftsfeld engagieren wollen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wilabonn.de

Termine Februar 2020

5. Feb. 20
Nossen

Biogas-Fachgespräch
Bedarfsgerechte Gärresta-
bringung

Deutsches Biomasseforschungszentrum
gemeinnützige GmbH
www.dbfz.de

6. Feb. 20
Hirschaid

2. Forum Erdwärme und
Wärmepumpe in Bayern

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V.
Tel.: 030 208 799 720
www.waermepumpe.de



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

7. - 8. Feb. 20
Roding (Cham)

27. ABSI-Kongress: Energie-
wende – Mehr-Wert für die
Region

Solarverband Bayern e.V.
Tel.: 08161 12256
www.solarverband-bayern.de



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

10. Feb. 20
Straubing

Aktuelle Klimapolitik aus Sicht
der Wirtschaftswissenschaften

KoNaRo – Kompetenzzentrum für Nachwachsende
Rohstoffe
www.konaro.de

11. - 12. Feb. 20
Köln

1st International Conference
on Cellulose Fibres

nova-Institut GmbH
Tel.: 02233 48 1449
www.cellulose-fibres.eu

11. Feb. 20
Bad Staffelstein

14. Oberfränkisches Bio-
gas-Fortbildungsseminar auf
Kloster Banz

AELF Münchberg
Tel.: 09251 8780
www.aelf-mn.bayern.de



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

12. Feb. 20
Dingolfing

4. Bayerische Biogasfach-
tagung „Stroh, Gras =>
Biogas“ in Dingolfing

PROFAIR GmbH
Tel.: 05121 206 260
www.messen-profair.de

13. Feb. 20
Bayreuth

3. Klimaschutzkonferenz der
Europäischen Metropolregion
Nürnberg

Landkreis Bayreuth
Tel.: 0921 728 340
www.klima.landkreis-bayreuth.de

18. Feb. 20
Straubing

Infoabend: Wärmewende mit
Holz

LandSchafttEnergie – Koordinationsstelle am
Technologie- und Förderzentrum
www.landschafttnergie.bayern.de

27. Feb. 20
Frankfurt am Main

4. HeRo-Faktencheck: „Holz
in der Stadt – nachhaltig und
modern“

Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)
Tel.: 0561 72990
www.llh.hessen.de



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

2. - 3. März 20
Mannheim

KTBL-Tagung „Mit Energie in
die Zukunft“

Kuratorium für Technik und Bauwesen in der
Landwirtschaft e.V.
www.ktbl.de



C.A.R.M.E.N.
mit dabei!

2. März 20
Straubing

Prima Klima?! Das Klimaschutz-
gesetz & die Herausforderungen
für die Landwirtschaft

KoNaRo – Kompetenzzentrum für Nachwachsende
Rohstoffe
www.konaro.de

Weitere Informationen erhalten Sie von den jeweiligen Veranstaltern

C.A.R.M.E.N. e.V.

Service

Energiewende A-Z, Kontakt,
Neuigkeiten, Preisindex

Energiewende A-Z

Rekommunalisierung

Bei der Rekommunalisierung werden zuvor privatisierte Werte in kommunales Eigentum zurückgeführt. Dies kann z. B. bei einem Rückkauf von Strom- und Gasnetzen durch Kommunen bzw. kommunale Betriebe (z. B. Gemeinde- oder Stadtwerke) der Fall sein. In den vergangenen Jahren hat aufgrund des Auslaufens zahlreicher bestehender Konzessionsverträge für Stromnetze die Zahl der Rekommunalisierungen zugenommen.

Repowering

Unter Repowering wird der Ersatz bereits installierter Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien durch neue Anlagen mit höheren Energieerträgen verstanden.

Reststoffe

Reststoffe sind Stoffe, die bei der Produktion, Verarbeitung, Umarbeitung oder beim Gebrauch von Stoffen und Materialien übrig bleiben.

Reststoffe können unter Umständen in sekundären und weiteren Stoffkreisläufen eingesetzt und weiterverwendet werden. Reststoffe sind somit Wertstoffe und sind keinesfalls mit Abfällen gleichzusetzen.

Der Wert eines Reststoffes misst sich an seinem Bedarf und dessen Verwendbarkeit, so dass aus Reststoffen, wenn sie zum Material für neue Produktionsprozesse werden, Rohstoffe werden können.

Preisindex Januar

Die Preisabfragen von C.A.R.M.E.N. e.V. bei Herstellern und Produzenten von Holzpellets für Januar 2020 haben folgenden Mittelwert (inkl. MwSt. und Lieferung bis 50 km, 5 t Liefermenge) ergeben: 263,59 Euro/t.

C.A.R.M.E.N. e.V.
ist seit Sommer 2015...



Ausgabe 2/2020

Herausgeber:

C.A.R.M.E.N. e.V.
im Kompetenzzentrum für
Nachwachsende Rohstoffe

V.i.S.d.P.: Edmund Langer

Redaktion: Kastl, Schröter

Redaktionsschluss:

3. Februar 2020

Erscheinungsweise:

monatlich

Abonnement per Mail an:

nawaros@carmen-ev.bayern.de

C.A.R.M.E.N. e.V.

Schulgasse 18

94315 Straubing

Tel. 09421/960-300

Fax 09421/960-333

E-Mail: contact@carmen-ev.de

<http://www.carmen-ev.de>



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Xing



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Twitter



C.A.R.M.E.N. e.V.
bei Facebook